

Gastbeitrag von David Byrne¹, Mitglied der Europäischen Kommission, zuständig für Gesundheit und Verbraucherschutz für cenjur®



**Generaldirektion
Gesundheit und
Verbraucherschutz**

Die Voraussetzungen schaffen, um BSE auszurotten

Seit in Europa systematisch auf BSE getestet wird, haben fast alle europäischen Länder Fälle von "Rinderwahnsinn" in heimischen Ställen gefunden. Ich bedaure dies. Andererseits stärkt es aber auch mein Vertrauen in die Schutzmechanismen und Kontrollsysteme, die wir über die vergangenen Jahre hinweg aufgebaut haben. BSE-Fälle werden gefunden und die kranken Tiere aus der Schlachtkette entfernt. Seit Beginn des vergangenen Jahres gab es bei über sechs Millionen Tests lediglich 1.500 Fälle von BSE. Bei 80 Millionen Rindern in der EU kann man zu Recht sagen, BSE ist eine seltene Krankheit. Und auch in Großbritannien gehen die BSE-Fälle stetig zurück. Das bestärkt uns in den strengen Schutzmaßnahmen, die wir getroffen haben: keinerlei Verfütterung von Tiermehl, vorsorgliche Entfernung von Risikomaterialien wie Gehirn oder Rückenmark, BSE-Tests bei allen notgeschlachteten Rindern, die älter als 24 Monate sind, und

bei gesunden Rindern, die älter als 30 Monate sind. Ich bin überzeugt, damit schaffen wir die Voraussetzungen, um BSE auszurotten.

BSE ist ein Topthema für mich in allen Fragen der Lebensmittelsicherheit und Gesundheit. Sämtliche Entwicklungen in der Wissenschaft werden von den wissenschaftlichen Ausschüssen der EU genaustens mitvollzogen. Falls notwendig, wird unsere Gesetzgebung neuen Erkenntnissen angepaßt. Das Wichtigste ist jedoch, dass alle Vorschriften und Gesetze von den Mitgliedstaaten genauestens umgesetzt werden, vor allem die Entfernung der Risikomaterialien - denn das schützt den Konsumenten vorrangig. Die Kontrolle der Gesetze ist eine Aufgabe der nationalen Behörden. Sie müssen ausreichend mit Kompetenzen und Personal ausgestattet sein. Immer wieder stellen die europäischen Inspektoren jedoch Schlämpereien und Verstöße fest, wenn sie Stichprobenkontrollen² bei ihren nationalen Kollegen vornehmen. Häufig liegt dies an einer mangelnden Abstimmung zwischen einzelnen Behörden und an fehlenden Ressourcen.

2002 wird die Europäische Lebensmittelsicherheitsbehörde ihre Arbeit aufnehmen. Sie wird aktiv dazu beitragen, aufkommende Risiken zu erkennen und zu bewerten. Zugleich wird sie der Bevölkerung Frage und Antwort stehen. Dennoch müssen wir alle in Europa sicherstellen, das keinerlei Gleichgültigkeit oder Selbstzufriedenheit im Umgang mit BSE-Vorschriften und Gesetzen eintritt - vom Bauern angefangen über den Futtermittelproduzenten bis hin zum Endverbraucher. Dafür sind die Risiken bei einem nachlässigen Umgang mit der Krankheit einfach zu hoch.



¹ David Byrne im Internet erreichbar unter http://europa.eu.int/comm/commissioners/byrne/index_de.htm auf unseren Internetseiten unter: http://www.cenjur.de/pages2/kommissar_byrne.htm

² Kontrollberichte der EU-Kommission unter - http://europa.eu.int/comm/food/fs/inspections/vi/reports/index_en.htm und http://www.cenjur.de/pages2/kommissar_byrne.htm